

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (1998-1999)
Heft: 4

Artikel: "Keine Zeit für Lippenstiftz" : das ZEFRA in Luzern mit neuen
Aussichten
Autor: Lüthi, Angelika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1053876>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Keine Zeit für Lippenstift»

Entgegen dem allgemeinen Trend zur Schliessung von Frauenzentren, hat das Zentrum für Frauen in Luzern (ZEFRA) einen Neuanfang gewagt und anfangs September seine neuen Räumlichkeiten mit einem zweitägigen Fest eingeweiht. Offene, helle Räume für vielfältige und berechtigte Träume wie die folgende Momentaufnahme zeigt.

Angelika Lüthi

«Es ist jetzt nicht die Zeit für Lippenstift». Rot leuchtet die Schrift auf gelbem Hintergrund durch die ebenerdig gelegenen Fenster. Die Installation der Künstlerin Nicole Henning hängt über der Bar des neuen ZEFRA und zieht die Blicke schon von weitem auf sich. Die grossen Schaufenster lassen viel Licht in den Raum herein und frau kann von aussen erst einmal hineingucken und dann entscheiden, ob sie eintreten will oder nicht. Auf der rechten Seite ist die Bibliothek mit ihren über 2000 Titeln untergebracht. Eine Leseecke lädt zum Verweilen ein, Kaffee und andere Getränke gibt es an der Bar, die die linke Hälfte des Raumes einnimmt.

«Offenheit» und «Öffentlichkeit» waren für die Frauen, die in der Konzeptgruppe das neue Gesicht des ZEFRA erarbeitet haben, zentrale Anliegen und haben auch die Suche nach einer neuen Örtlichkeit massgebend bestimmt. Was aber hat den Ausschlag zur Neuorientierung gegeben?

Den Neuanfang wagen?

Im vergangenen Herbst musste der Vorstand des ZEFRA den Notstand ausrufen. Die finanzielle Situation sah alles andere als rosig aus. Da die Beiträge aus öffentlicher Hand in den letzten Jahren konstant zurückgegangen waren, hatte das Frauenzentrum vermehrt auf seine eigenen Rücklagen zurückgreifen müssen. Im September dieses Jahres hätte es – ohne einen Kurswechsel – seine Tore endgültig schliessen müssen. Zu der finanziell prekären Lage gesellte sich eine allgemeine Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Situation: immer weniger Frauen waren für ein aktives Mitgestalten des ZEFRA oder eine Mitarbeit im Vorstand zu gewinnen. Für die meist langjährigen Vorstandsfrauen stellte sich damit die Frage nach Sinn und Zweck des ZEFRA. Auch die Veranstaltungen der Kursgruppe stiessen auf äusserst unterschiedliches Interesse: von null bis zweihundertfünfzig Frauen kam alles vor, wobei Veranstaltungen mit wenigen Teilnehmerinnen wesentlich häufiger vorkamen als Grossandrang.

In einer Notstandsitzung im letzten Herbst diskutierten alle Vereinsfrauen und weitere Interessier-

te über mögliche Lösungen. Die Grundsatzfrage war bald einmal klar: Sollte das Bestehende weitergeführt oder ein Neuanfang gewagt werden? Rita Blättler, die in jener Sitzung für einen klaren Neuanfang eintrat, meint dazu: «Ausgehend von der damaligen Situation war es beinahe unmöglich, neue Frauen zur Mitarbeit zu motivieren. Um dies möglich zu machen, war ein klarer Schnitt die einzige Chance. Zudem eröffnete sich damit die Möglichkeit, das ganze Konzept neu zu denken und dich selber wieder einbringen zu können ohne ständig an dem herumflicken zu müssen, was dir von deinen Vorgängerinnen vorgegeben war.»

Auf der anderen Seite befürchteten langjährige ZEFRA-Frauen, die Neukonzeptionierung könnte dem Zentrum den endgültigen Todesstoss versetzen. Doch die Mehrheit der Frauen wagte den Schritt ins Unge- wisse und votierte für einen Neuanfang. Eine Konzeptgruppe wurde gebildet, die das neue Gesicht des ZEFRA von Z bis A aufgrund einer Umfrage nach den Bedürfnissen der Benutzerinnen sowie einer allgemeineren Analyse der Situation des ZEFRA im Grossraum Luzern ausarbeitete. Was dabei herauskam und in einer Vollversammlung anfangs Februar von den Vereinsfrauen gutgeheissen wurde, ist das Info-Café.

Treffpunkt und Infocafé

Im Gespräch mit im ZEFRA aktiven Frauen kommt auf die Frage, was sich denn nun im ZEFRA geändert habe, spontan die Antwort: Alles. Nicht nur die Räume sind offener, heller und zugänglicher geworden, auch die Strukturen der Vorstandsgruppe, die neu «Kerngruppe» genannt wird, und die Angebote des ZEFRA haben sich stark verändert. Bewährte «Traditionen» wie etwa die Möglichkeit, im ZEFRA Sitzungen abzuhalten, die Frauen-Bibliothek oder die Bar am Freitagabend wurden beibehalten.

Neu sind die längeren und regelmässigeren Öffnungszeiten (s. Kasten), die dazu beitragen sollen, aus dem ZEFRA (erneut) einen Treffpunkt von und für Frauen zu machen und den Zugang zu Informationen aller Art – von Prospekten und Inseraten über Bücher und Zeitschriften bis zu Mund-zu-Mund-Informationen – zu erleichtern. Die Öffnungszeiten werden durch den Einsatz von freiwilligen Mitarbeiterinnen ermöglicht.

In den neuen Räumlichkeiten findet sich auch eine kleine Küche. Sabine Engler erzählt von der Idee, zu einem späteren Zeitpunkt einen Mittags- oder Abendtisch einzurichten – sofern sich Frauen für die Idee begeistern lassen und bereit sind, dafür Verantwortung zu übernehmen.



Neueröffnung – neue Räume für neue Ideen

Frauenraum als Nische

Damit ist eine der grundlegendsten Änderungen im neuen Konzept angesprochen: das ZEFRA soll in erster Linie Raum für Frauen und ihre Aktivitäten zur Verfügung stellen und nicht mehr – wie bis anhin – mit einem möglichst breiten Angebot an Veranstaltungen in den Bereichen Frauenbildung, Frauenkultur und Frauenpolitik aufwarten. Hiermit reagiert das neue Konzept auf die Tatsache, dass in den letzten Jahren verschiedene andere Anbieterinnen nachgezogen und konkurrenzierende Angebote aufgebaut haben. «Weg vom Konsumangebot, hin zu eigener Aktivität und Produktivität der Benutzerinnen», lautet also die neue Devise. «Die Öffnungszeiten sind nicht gleichzusetzen mit <es läuft etwas>», merkt Sabine Tünschel an. Ob und was läuft, liegt in den Händen aller am ZEFRA interessierten und es benutzenden Frauen. Sabine Tünschel: «Wenn es wenig Frauen gibt, die Lust haben, etwas zu veranstalten, dann gibt es halt auch wenig Veranstaltungen.»



ZEFRA Luzern: Treffpunkt und Info-Café

Die ZEFRA-Frauen hoffen allerdings auf viele und verschiedene Frauen und Frauengruppen, die den Weg an die Vonmattstrasse 44 finden und die Möglichkeiten, die ihnen hier mit diesen «Räumen nur für Frauen» geboten werden, erkennen und wahrnehmen.

Offenheit um jeden Preis?

Wie sieht die Offenheit gegenüber *allen* Frauen in der Praxis aus? Für Sabine Engler bekommt das ZEFRA erst durch das Mitmachen von Frauen aus unterschiedlichen kulturellen und altermässigen Kontexten so richtig schön Farbe. Sie ist sich aber auch bewusst, dass der Umgang mit differierenden Ansichten und Haltungen, die sich aus einer solchen Vielfalt ergeben, problematisch und schwierig sein kann.

Rita Blättler bejaht noch so gerne eine Vielfalt von Frauen im ZEFRA. Doch ein Ort der Beliebigkeit soll das ZEFRA ihrer Meinung nach nicht werden. «Das ZEFRA ist für mich ein Ort, der aus der Frauenbewegung herausgewachsen ist, der sicher auch eine Weiterentwicklung der feministischen Bewegung ist, aber es ist für mich kein Ort der Beliebigkeit.» Wichtiges Kriterium für Frauen oder Frauengruppen, die im Frauenzentrum etwas organisieren wollen, ist für sie die Bereitschaft der Frauen, sich mit feministischen Fragestellungen auseinanderzusetzen und gegebenenfalls dazu Stellung zu nehmen. Die Entscheidung darüber, welche Veranstaltungen von welchen Organisatorinnen im ZEFRA stattfinden, fällt die Kerngruppe.

Sabine Tünschel empfindet den Anspruch, in einem Raum möglichst verschiedene Frauen mit unterschiedlichsten Orientierungen und Haltungen einzubinden als extrem schwierig. Ihn einzulösen ist nach ihrer Erfahrung allzu oft ein Ding der Unmöglichkeit. Sie äussert aber auch die Hoffnung, dass Frauen, die sich ausgeschlossen fühlen im ZEFRA, genug Offenheit finden, um ihren Unmut äussern zu können, sodass die Möglichkeit zu einem Diskurs eröffnet wird. «Ausschliessendes ergibt sich zu einem gewissen Teil mit entstehenden Strukturen. Auch im ZEFRA. Aber ich hoffe, dass auch Frauen von aussen kommen und genug Willen haben, diese Barrieren zu durchbrechen.»

Gemeinsame Verantwortung

Auf der Leitungsebene hat sich ebenfalls einiges verändert. Die Kerngruppe, das neue Leitungsgremium des ZEFRA-Vereins, befindet sich zur Zeit in einer Experimentierphase. Die alte Struktur mit der Verteilung der Ressorts auf die Vorstandsfrauen wurde aufgehoben, da sie, so Susan Büsser, in der Vergangenheit zu einer Aufsplitterung der Frauen führte. Jede war in erster Linie für ihr Ressort besorgt, der Blick für das Ganze ging dabei verloren. Neu sollen alle Frauen der Kerngruppe in einem

Zweimonatsturnus die verschiedenen im ZEFRA anfallenden Aufgaben wahrnehmen. Zum einen sollen damit das Know-how, die Erfahrungen und Kontakte auf einer möglichst breiten Ebene verankert werden. Damit soll die Situation vermieden werden, dass eine Vorstandsfrau aufhört und die neu mit der Aufgabe betraute Frau wieder bei Null anfangen muss. Zum anderen soll damit die Verantwortlichkeit aller Kerngruppenmitglieder für die verschiedenen Bereiche des ZEFRA bewusster gemacht werden. Die Verantwortung für das ZEFRA soll in der Gruppe getragen werden.

Ausblick

Wenig Zeit für Lippenstift haben jene Frauen gehabt, die sich im vergangenen Jahr aktiv an der Neukonzeptionierung des ZEFRA, beim Zügeln und Einrichten oder in der Kerngruppe beteiligt haben. Langsam kehrt nun nach dem Eröffnungsfest der Alltag ein. Für eine Auswertung ist die Zeit noch nicht gekommen, auch wenn die ersten Veränderungswünsche aufgetaucht sind und dieses und jenes besser gemacht werden könnte. Rita Blättler meint

dazu: «Es geht jetzt darum, die Sache einfach eine Zeit lang laufen zu lassen und zu sehen, was sich entwickelt und was nicht, und sich mehr auf Hintergrundarbeiten wie etwa das Schreiben von Arbeitsblättern oder die Erarbeitung eines möglichst effizienten Informationspools zu konzentrieren. Zu schnell etwas ändern zu wollen kann kontraproduktiv sein.»

Zu hoffen bleibt, dass dieser Frauenraum mit seiner Offenheit bei den unterschiedlichsten Frauen Anklang findet und rege genutzt wird.

Adresse

ZEFRA frauen-info-café
Vonmattstrasse 44
6003 Luzern
Tel. 041/ 240 71 40

Informationen und Auskünfte:

Do 10.00-12.00 Uhr

Öffnungszeiten

Bibliothek & Café:

Di 18.00-19.00

Mi 18.00-20.00

Do & Fr 16.00-20.00

Bar

Fr 20.00-00.30

Frühstück und mehr...

Sa 11.00-16.00 Uhr

Besondere Veranstaltungen

siehe zefra-Veranstaltungsprogramm
(erscheint 6mal pro Jahr)

Angelika Lüthi ist Theologin und Redaktorin bei der FRAZ. Sie dankt Christine Egli für ihre Mitarbeit.